

# NEUE DEISTER-ZEITUNG

TAGESZEITUNG SEIT 1875

Montag, 26. Oktober 2015

Nr. 249 • 1,20 €

## Mehr möglich

Springe und Bad Münde verzichten auf zusätzliche verkaufsoffene Sonntage 7, 15

## Abschied aus heiterem Himmel

Warum Leiterin Nana Zeh die Springer Musikschule verlässt 7

## Erneute Niederlage

30:32 – Handballfreunde verlieren in Hameln knapp gegen GWD Minden 21

## Ein Tusch für das Hubertusfest



Alvesrode. Einmal mehr hat sich das Hubertusfest im Wisentgehege als Besuchermagnet erwiesen. Rund 12 000 Gäste kamen aus der Region und weit darüber hinaus, um wild zu feiern. Ein Höhepunkt war gestern Vormittag die Hubertus-Messe unter Duellplatz lauschten Hunderte den Klängen des Parforcehorncorps Hannover. Zum Start der Andacht bahnte sich die Sonne punktgenau eine Lücke durch die Wolkendecke. br ▶ SEITE 8

## Rechtsruck bei Wahl in Polen

Wohl absolute Mehrheit für Nationalkonservative

Warschau. Polen rückt nach rechts: Bei der gestrigen Parlamentswahl ist die nationalkonservative Oppositionspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) mit Abstand stärkste Kraft geworden. Ersten Prognosen zufolge stimmten 39,1 Prozent der Wähler für PiS und ihre Spitzenkandidatin Beata Szydło. „Dieser Sieg ist euer aller Verdienst“, sagte Szydło vor jubelnden Anhängern. Die liberalkonservative Bürgerplattform (PO) von Regierungschefin Ewa Kopacz kam danach auf 23,4 Prozent der Stimmen und muss sich nach acht Jahren als Regierungspartei mit der Oppositionsrolle abfinden. Nach den ersten Hochrechnungen könnte Szydło allein ohne Koalitionspartner regieren: Ihren Nationalkonservativen wurden 242 Sitze im neuen Parlament vorhergesagt, für die absolute Mehrheit sind 231 Abgeordnetenmandate im Sejm notwendig.

## Hunderte Flüchtlinge reisen ohne Registrierung weiter

Etwa 700 Menschen haben Notunterkünfte in Niedersachsen verlassen

VON MICHAEL B. BERGER

Hannover. Zahlreiche Flüchtlinge hält es nicht mehr in den Notunterkünften Niedersachsens. Sie machen sich selbst auf den Weg, ziehen zu Verwandten oder auch in andere Bundesländer – bevor sie behördlich registriert werden konnten. Die Registrierung ist Voraussetzung dafür, einen Asylantrag zu stellen. Nach einer Umfrage, die die „Neue Osnabrücker Zeitung“ (NOZ) unter 20 Landkreisen und kreisfreien Städten machte, sind allein in der letzten Woche rund 700 Flüchtlinge aus den kommunalen Notunterkünften verschwunden.

„Wir haben derzeit keine Handhabe, die Menschen daran zu hindern, unsere Erstaufnahmeeinrichtungen wieder zu verlassen und etwa in die Großstädte weiterzuziehen. Das ist

für die Städte eine große zusätzliche Herausforderung“, sagte gestern Regierungssprecherin Anke Pörksen. Auch diese Entwicklung spreche dafür, die Durchführung der Asylverfahren wesentlich zu beschleunigen und zu ordnen. „Insbesondere kommt es darauf an, möglichst schnell eine vollständige erkennungsdienstliche Behandlung durchzuführen. Dafür müssen die Voraussetzungen schnell geschaffen werden – im Bund und in den Ländern“, sagte Pörksen.

In den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes wird schon länger beobachtet, dass sich manche Flüchtlinge selbst auf den Weg machen. „Das Phänomen kann man nicht wegre-den“, sagte Stefan Pankratowitz, Sprecher der Landesauf-nahmebehörde Niedersachsen. Vor allem Notunterkünfte in

den Kommunen scheinen von dem Flüchtlingsschwund besonders betroffen. Im Rahmen der Amtshilfe hatte Innenminister Boris Pistorius vor knapp zwei Wochen einige Kommunen gebeten, 4000 Flüchtlinge aufzunehmen, die in den Einrichtungen des Landes keinen Platz mehr finden. Von diesen haben sich offenbar etliche wieder selbst auf den Weg gemacht. So seien aus dem Landkreis Embsland in der vergangenen Woche 235 Menschen verschwunden, berichtet die NOZ, fast hundert Menschen habe es nicht im Landkreis Cloppenburg gehalten, jeweils 70 hätten sich in der Wesermarsch und in der Grafschaft Bentheim auf den Weg gemacht.

Es sei ratsam, die Flüchtlinge möglichst früh über den weiteren Gang der Dinge zu informieren, sagt Stefan Pankratowitz. Denn auch die Unsicherheit über die Frage, wo sie in Deutschland landen, veranlasse manche zum Abgang. „Viele gehen auch zu ihren Verwandten und Bekannten.“ Manchen dauerten auch die Fristen bis zur Registrierung zu lange, ein-zigle Taschengeld ein zweites Mal zu bekommen. „Das soll aber bald auf Sachleistungen umgestellt werden“, sagt Pankratowitz. Man versuche jetzt in Bramsche, möglichst „tages-aktuell“ die Ankommenden zu registrieren. In anderen Einrichtungen liege man jetzt bei einer Zeitspanne „bis zu 14 Tagen“ zwischen der ersten Schnellregistrierung, in der nur das Geschlecht und die Nationalität festgestellt würden und der endgültigen Registrierung mit erkennungsdienstlicher Behandlung. ▶ SEITE 2, 4

## Betrug auf ganzer Länge

Endlose Abfahrten – so werben die Skigebiete gern, doch bei den Pistenkilometern wird oft gemogelt

VON ALEXANDER DAHL

Am vergangenen Wochenende wurde die Skisaison offiziell eröffnet. Die Profis stürzten sich im österreichischen Sölden die Abhänge hinunter – und sie konnten sicher sein, dass die Länge ihrer Piste zuvor exakt gemessen wurde. Laien hingegen werden in die-

nach eigenen Worten zum „Staatsfeind Nummer eins“ geworden ist, misst seit seinem 15. Lebensjahr die Abfahrtskilometer – und deckt fast immer beträchtliche Abweichungen auf. „Bis zu 100 Prozent

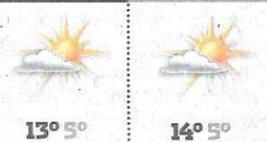
mehr als tatsächlich vorhanden wird bei den Pistenkilometern übertrieben“, sagt Schrahe. Gerade die Skigebiete in der Schweiz und in Frankreich würden sich auf diese Art Wettbewerbsvorteile verschaffen.

2013 hatte der Reisejournalist so viele Daten gesammelt, dass er die Mogeleyen bei der Pistenlänge öffentlich thematisierte. Und was hat sich seither geändert? „In Österreich wurden einige Angaben korrigiert; in der Schweiz und in Frankreich tat sich kaum was“, sagt Schrahe. In den französischen Alpen gelte der Grundsatz: Je

kens ohnehin Skitouristen ausbleiben und selbst Schweizer ins billigere Österreich ausweichen“. Mindestens 100 Kilometer Pistenlänge muss das Skigebiet schon bieten. Sonst besteht die Gefahr, dass sich der Skiläufer im Urlaub langweilt, weil er Pisten doppelt fährt.

Deutschland ist nach Schrahes Untersuchungen ehrlich zu

## HEUTE MORGEN



## DER TAG HEUTE

► Die Frist für die Kandidaten zur Wahl zum FIFA-Präsidenten läuft heute ab. Die Wahl findet am 26. Februar 2016 statt.

► Die EU-Entwicklungsmi-nister treffen sich in Luxemburg, um unter anderem über die Flüchtlingskrise zu diskutieren.

► Der neue James-Bond-Film „Spectre“ mit Daniel Craig in der Hauptrolle feiert heute in London Weltpremiere. Kinostart in Deutschland ist der 5. November.

► Niedersachsens Sozial-ministerin Cornelia Rundt (SPD) besucht die Notunterkunft des Deutschen Roten Kreuzes in Bad Fallingb. ostel.

► Einen Einblick in die Konjunktur in Deutschland gibt der Ifo-Geschäftsklima-Index, der veröffentlicht wird.

► Prozessaufakt in Hannover: Eine Tagesmutter, die einen 11 Monate alten Jungen misshandelt haben soll, muss sich vor dem Amtsgericht wegen Körperverletzung verantworten.

► Das OECD lanciert ein Zentrum für Chancengleichheit in Paris. Das Zentrum soll Studien fördern, wie die Ungleichheit bei Einkommen, Vermögen, Gesundheit und in anderen Bereichen bekämpft werden kann.

► Eine Bischöfin wird in Großbritannien erstmals Mitglied des House of Lords.

► Der Jean-Paul-Preis wird an den Schriftsteller Gerhard Roth verliehen.

► In Paderborn steht ein Mann vor Gericht, der auf einer Rettungswache in Delbrück als Arzt gearbeitet haben soll – ohne einer zu sein.

## GLÜCKSSACHE

Lotto: 4, 6, 18, 22, 29, 36. Superzahl: 2. Spiel 77: 7, 6, 0, 5, 3, 6, 0. Super 6: 1, 9, 7, 4, 9, 9. 13er-Wette: 1112212211020. 6 aus 45: 11, 13, 22, 25, 30, 33. Zusatzspiel: 34. Eurojackpot: 5 aus 50: 16, 18, 34, 36, 49. 2 aus 10: 6, 8 (Ohne Gewähr)

## LESER-SERVICE

Zentrale: (0 50 41) 789-0 Anzeigen: (0 50 41) 789-10